

Medienmitteilung

9. September 2020

Werbung für Leihmutterschaft: biorespekt schlägt Alarm

Die Leihmutterschaft und deren Vermittlung ist in der Schweiz verboten. Trotzdem findet am 10. und 11. Oktober in Zürich eine Veranstaltung statt, wo für beides geworben wird. Veranstalterin des fragwürdigen Weekends ist Airdoc, eine Firma, die auf die Vermittlung medizinischer Dienstleistungen spezialisiert ist. biorespekt fordert die zuständigen kantonalen Behörden dringend dazu auf, umgehend aktiv zu werden und die fragwürdigen Praktiken bereits im Vorfeld zu unterbinden.

Ezellenspende und Leihmutterschaft sind die beiden letzten Bereiche der Reproduktionsmedizin, die in der Schweiz verboten sind. Aus diesem Grund weichen Wunscheltern oft ins Ausland aus. Spanien gilt als Hauptzielland für die Ezellenspende. Ab 40'000 Franken ist eine Leihmutter zu haben: Die Ukraine, die USA und Russland sind bevorzugte Destinationen für Paare, die sich auf diesem Weg den Wunsch nach einem Kind erfüllen möchten. Spanien gilt als Hauptzielland für die Ezellenspende. Agenturen wie etwa die in St. Petersburg ansässige International Surrogacy Agency (ISA) vermitteln Dienstleistungen rund um die Leihmutterschaft. Aber auch die Schweizer Firma Airdoc scheint bei der reproduktionstechnischen Erfüllung von Kinderwünschen die Hand im Spiel zu haben.

Airdoc tritt nämlich am 10. und 11. Oktober als Veranstalterin einer fragwürdigen «Kinderwunsch-Messe» in Zürich auf (<https://kinderwunschinfo.ch/>). Dazu hat das Unternehmen Partnerfirmen mit ins Boot geholt, die in der ausländischen Fortpflanzungsszene Rang und Namen haben. So sollen etwa neben der ISA auch Barcelona IVF (Spanien), die FESKOV Human Reproduction Group (Ukraine), die Klinik GENNET (Tschechien) oder das ICRM Idaho Center for reproductive Medicine (USA) über sämtliche Themen rund um das Thema Kinderwunsch «informieren». Laut firmeneigener Website handelt es sich bei Airdoc um ein Schweizer Unternehmen, das im Bereich der Vermittlung von medizinischen und ergänzenden Dienstleistungen für Kunden in der Schweiz und im Ausland tätig ist. Dass dazu auch die Vermittlung von Ezellenspenderinnen und Leihmüttern gezählt werden darf, ist stark zu vermuten. Als Partnerkliniken hierzulande nennt Airdoc unter anderem das Unispital Basel, das Inselspital in Bern und das Unispital Zürich – Kliniken also, die ebenfalls im Bereich der Fortpflanzungsmedizin, selbstverständlich aber nicht der Leihmutterschaft tätig sind.

biorespekt setzt sich seit langem dafür ein, dass Eizellenspende und Leihmutterschaft in der Schweiz verboten bleiben. Denn die internationale Leihmutterschaftsindustrie ist ethisch äusserst fragwürdig: Eizellenspenderinnen und Leihmütter sind nachweislich unterprivilegiert und bieten ihre Dienste ausschliesslich aus finanziellen Gründen an. Die gesundheitlichen und psychischen Folgen für Leihmütter, aber auch die Auswirkungen auf das Kind, das weggegeben wird, bleiben unbeachtet. Der Druck, ein gesundes Kind zur Welt zu bringen, ist gross: Denn behindert geborene Kinder werden in der Regel bei den Leihmüttern zurückgelassen.

Bereits die Vermittlung von Leihmüttern ist in der Schweiz strafbar (Art. 31 Abs. 2 FMedG). Dies bestätigte der Bundesrat erst kürzlich nochmals offiziell (Interpellation 19.3778). Das Programm der genannten Kinderwunschveranstaltung lässt indes vermuten, dass gerade auch die Möglichkeiten der Inanspruchnahme einer ausländischen Leihmutter angepriesen werden sollen. Wo der rechtliche Graubereich der Werbung aufhört und die widerrechtliche Vermittlungstätigkeit beginnt, muss von den zuständigen Behörden abgeklärt werden. biorespekt fordert das Bundesamt für Gesundheit und die Gesundheitsdirektion Zürich dringend dazu auf, umgehend aktiv zu werden und der fragwürdigen Veranstaltung schnellstmöglich einen Riegel zu schieben.

Für Rückfragen: Pascale Steck/Gabriele Pichlhofer, T 061 692 01 01, info@biorespekt.ch

biorespekt
Murbacherstrasse 34
4056 Basel

www.biorespekt.ch
www.gen-test.info